

HEUTE

**Kleines Kino zeigt „Mein Herz tanzt“**

Eine Liebesgeschichte wie Romeo und Julia, die aber in Israel spielt, zeigt der Film „Mein Herz tanzt“. Das Kleine Kino zeigt ihn um 19.30 Uhr im Gräfin-Dönhoff-Gebäude der Europa-Universität, Europaplatz 1. Vor dem Hauptfilm wird der Kurzfilm „Stille Post“ gezeigt.

**Slubice lädt zum Eislaufen ein**

Um 11 Uhr öffnet in Slubice die Eislaufbahn auf dem Golfplatz am Stadion, ulica Sportowa 1. Erwachsene zahlen für 90 Minuten 10 Zloty oder 2,50 Euro, Kinder 8 Zloty oder 2 Euro. Die 90-minütigen Laufzeiten beginnen um 11, 13, 15, 17 und 19 Uhr.

**Korrektur**

Das Jugendhaus „ragbag“ (Platz der Begegnung 3) in Trägerschaft des IB wird wie am Donnerstag berichtet, seine Tätigkeit zum 1. Juni 2016 beenden. Dafür zieht aber der Jugendclub „Chillerstreet“ (Flexible Jugendarbeit) aus dem Haus Heinrich-Hildebrandt-Straße 20d, das abgerissen wird, in die Räume des „ragbags“.

**WECHSELKURS**

**1 Euro entspricht**

	Vortag	Aktuell
Zloty	4,47	4,46

(www.finanzen.net/devisen/euro-zloty-kurs)

**Worauf ich mich heute freue**



Guwert Noack und Alischa  
Foto: MOZ/Frank Groneberg

**Guwert Noack (54), Frankfurt:** „Ich freue mich heute auf einen schönen Tag mit meiner Enkelin Alischa, die sechs Jahre alt ist. Sie ist zurzeit erkältet und kann deshalb nicht in die Kita gehen. Da ihre Mutter gerade eine zweite Lehre macht, verbringt sie die Tage bei meiner Frau und mir. Ich werde mit ihr rausgehen, auf den Spielplatz und einkaufen. Dann kann sie Opa wieder ein paar Bonbons aus der Tasche ziehen. Wir haben Alischa sehr gern bei uns.“

**Klinikum gibt 3000 Euro für Löwenkinder**

**Frankfurt (MOZ)** Mit 3 000 Euro fördert das Klinikum in Markendorf in diesem Jahr die Arbeit des Vereins Löwenkinder. Das Geld stammt aus einer Spendenaktion, die das Klinikum anlässlich seiner Weihnachtsfeier für Mitarbeiter ins Leben gerufen hatte. Mit dem Geld sollen lang gehegte Wünsche der vom Verein betreuten schwerstkranken Kinder und Jugendlichen erfüllt werden.

„Wir freuen uns sehr und werden das Geld für ein Auto mit einem speziellen Rollstuhl einsetzen“, sagte die stellvertretende Vereinsvorsitzende Kati Karney. Mirko Papenfuß, Geschäftsführer des Klinikums ist vom Engagement für die Löwenkinder überzeugt: „Es freut uns, den Verein und damit die betroffenen Familien hier in Frankfurt unterstützen zu können“, erklärte er.

# Der Mensch als Farbe

Ausverkauftes Kleist Forum beim Auftakt der MOZ-Veranstaltungsreihe „Vorsprung durch Wissen“ mit Gereon Jörn

VON MARTIN STRALAU

Frankfurt (MOZ) Fast 500 Besucher kamen am Mittwochabend zur Premiere der Seminarreihe „Vorsprung durch Wissen“, die von der MOZ und der Sparkasse Oder-Spree präsentiert wird. In 90 kurzweiligen Minuten zeigte Kommunikationsexperte Gereon Jörn, wie Menschen besser miteinander klarkommen können.

Rot, blau, grün und gelb – Gereon Jörn teilt die Menschen in Farben ein. Rot sind die Choleriker, blau die Melancholiker, grün die Phlegmatiker und gelb, das ist er selbst: ein Sanguiniker. Man könnte es mit heiterer Optimist übersetzen. Ein enthusiastischer und unterhaltsamer Mensch, und einer, der sagt, was er denkt. Einer wie gemacht für die große Bühne.

Im Kleist Forum fühlt er sich auf selbiger am Mittwochabend sichtlich wohl. Fast 500 Zuschauer sind zu seinem Vortrag mit Eventcharakter gekommen – ausverkauftes Haus. Es ist die Premiere der von der MOZ und Sparkasse Oder-Spree präsentierten Serie „Vorsprung durch Wissen“, in der bis November sieben weitere Referenten wie Kabarettist und Autor Florian Schroeder im Kleist Forum über Themen wie Entscheidungsfähigkeit, Körpersprache und Menschenkenntnis sprechen werden.

Um Menschenkenntnis geht es auch Gereon Jörn. Sein Credo: Wer weiß, wie sein Gegenüber tickt, welche Farbe und damit verbundenen Charaktereigenschaften er hat, der kann sich umso besser auf ihn einstellen, umso besser funktioniert das Zusammenleben und umso besser lassen sich Konflikte mit ihm lösen. 90 Minuten erklärt er diese Charakter-Lehre, die auf den griechischen Arzt Hippokrates zurückgeht und die man sich deshalb nicht mitschreiben müsse, und ermet dabei viele ehrliche Lacher. Ein Thema: Der Akt. „Damit hämmern wir Ihnen die Farben rein“, sagt Jörn zum Publikum. Und er nennt Beispiele. „Was fragt der vorsichtige, misstrauische und introvertierte Melancholiker nach dem Sex?“ Pause und Antwort: „Er will wissen, wo er das nächste



Großes Interesse: Nach dem Auftritt von Gereon Jörn decken sich die Besucher mit seinen Büchern zum Thema Persönlichkeitsentwicklung ein.

Fotos (2): Michael Benk

Mal drücken muss, damit es besser funktioniert.“ Und was fragt der dominante, arrogante und extrovertierte Choleriker? „Er fragt nichts, er schläft.“ Erkennen könne man die Menschen-Typen auch am Händedruck.

„Während der blaue Melancholiker nur ganz kurz die Hand reicht, sieht diese Art der Begrüßung bei zwei gelben Sanguinikern von weitem wie ein Vorspiel aus. Sie umarmen sich.“

Das Publikum ist begeistert von Gereon Jörn. „Mir hat die Art der Wissensvermittlung gefallen. Einerseits war es ein Vortrag, der auf Wissen basierte, andererseits war das perfekte Unterhaltung“, sagt Birk Guse aus Frankfurt. Ob er jetzt weiß, welcher Typ er ist? „Das werde ich zu Hause auswerten, ich habe mir sein Buch gekauft“, sagt er. Auch Hannelore Hennig aus Frankfurt ist zufrieden. „Ich bin so ein Mischtyp“, hat sie herausgefunden. Und, dass sie nicht so verkehrt

liege in ihrer Art, mit Menschen umzugehen. Ines Drewning aus Fürstenwalde ist sich jetzt sicher, welcher Typ bei ihr vorherrscht ist: der grüne – sozial, achtsam und mitfühlend. Das passt. Schließlich arbeitet sie als gerichtliche Betreuerin. Sie wolle das erworbene Wissen aber nicht nur beruflich, sondern auch privat nutzen.

Gereon Jörn findet viele lobende Worte fürs Publikum. „Die Zuhörer waren sehr offen. Frankfurt war in den sieben Jahren, in denen ich das mache, die am zweitbesten besuchte Veranstaltung.“ Nadin Buschhaus, Chefin der Firma Sprecherhaus, die die Vortragsreihe veranstaltet, ist vor allem vom Kleist Forum angetan. „Ich bin mit dieser Serie in 20 Städten unterwegs, aber so ein tolles Veranstaltungshaus wie Frankfurt hat keine davon.“

Link zum Video: [www.moz.de/video](http://www.moz.de/video)



Auf die Bühne geholt: Gereon Jörn zeigt der Frankfurterin Nora Kaiser anhand ihres Händedrucks, welcher Typ sie ist: der grüne.

**Weitere Vorträge**

■ Bis 16. November gibt es im Kleist Forum sieben weitere Seminare mit Eventcharakter in der Reihe „Vorsprung durch Wissen mit der MOZ“.

■ Am 2. März spricht Schauspieler Michael Rossié über „Das 1x1 des Gesprächsklimas“. Am 13. April folgt Monika Matschnig, Psychologin und Expertin für Körpersprache zum Thema „Wirkung – Authentizität, Souveränität, Präsenz“. Beide Vorträge starten um 19.30 Uhr.

■ Informationen und Tickets: [www.sprecherhaus.de](http://www.sprecherhaus.de); Tel. 02561 69565170

■ Mehr zu diesem Thema: [www.moz.de/shop](http://www.moz.de/shop)

## Fachkräftemangel als Hauptrisiko

Neujahrsempfang der Unternehmensverbände im Haus der Wirtschaft

**Frankfurt (mst)** Die Mitglieder der Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB) sehen die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt als Herausforderung und Chance gleichermaßen. „Wenn sie ein Teil unserer Arbeitsgesellschaft werden, mildert das unsere demografischen Probleme zumindest ein wenig ab“, betonte der Geschäftsführer der Frankfurter UVB-Geschäftsstelle, Eberhard Tomsche, beim Neujahrsempfang der Verbände am Donnerstagabend im Haus der Wirtschaft in der Potsdamer Straße. Angehen müsse man diese Aufgabe jedoch mit Geduld und Realismus.

„Wir wissen, dass nur wenige Neuankommlinge die passenden Qualifikationen mitbringen, um gleich in den Arbeitsmarkt ein-

zusteigen. Die meisten sprechen kaum Deutsch, nur die wenigsten verfügen über das Können eines hier ausgebildeten Facharbeiters.“ Es werde dauern, bis sich daran etwas verändert. Die Unternehmer jedenfalls stell-

**Die Unternehmer sehen Flüchtlinge als Chance für den Arbeitsmarkt**

ten sich dieser Verantwortung, erklärte Tomsche. „Viele Betriebe in der Region bieten jungen Flüchtlingen die Chance, sich auf den Beruf vorzubereiten oder eine Ausbildung zu beginnen. Als Verband stehen wir im engen Dialog mit der Politik in der Frage, was die Wirtschaft

tun kann, um die Lage zu verbessern.“ Glücklicherweise, so das Fazit von Tomsche bei diesem Thema, „kommen die Herausforderungen zu einer Zeit, in der es wirtschaftlich erfreulich läuft“. Die gute Geschäftslage werde sich in den kommenden Monaten fortsetzen, allerdings etwas an Dynamik verlieren, prognostiziert er.

Geändert habe sich die Sicht der ostbrandenburgischen Unternehmen auf Risiken in der Wirtschaftsentwicklung, sagte Tomsche. Während vor einem Jahr noch Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten als Gefahr gesehen wurden, schätze jetzt die Hälfte aller Betriebe den Fachkräftemangel, den Inlandsabsatz und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größte Risiken ein.



Im Gespräch: Karsten Tausch vom Sozialdezernat der Stadt, UVB-Geschäftsführer Eberhard Tomsche und Jürgen Weiß vom bbw Bildungswerk beim Neujahrsempfang der Unternehmer Foto: Winfried Mausolf

ANZEIGE

MÄRKISCHES MEDIENHAUS



**WIR SIND IHRE WERBEPROFIS DER REGION**

**ALLES AUS EINER HAND**

Täglich mit unseren Zeitungen und online rund um die Uhr. Gern beraten wir Sie persönlich, zielgenau und zuverlässig.

[moz.de](http://moz.de)



- Märkische Oderzeitung
- ORANJENBURGER GENERALANZEIGER
- HENNIGSDORFER GENERALANZEIGER
- MÄRKISCHE ZEITUNG RUPPINER ANZEIGER
- MÄRKISCHE ZEITUNG GRANSEE-ZEITUNG
- Märkischer Markt
- Märkischer Sonntag
- BRAWO
- Märker
- Märkische Post
- MOZ.de

**I MOZ.DE IHRE TAGESZEITUNG, AUCH ONLINE.**